

## Die Bedeutung der spanischen Sprache.

Während der Tagung des Völkerbundes im vorigen Jahre wurde der Antrag gestellt, die spanische Sprache als offizielle Verhandlungssprache zuzulassen. Durch diese Forderung ist die Stellung gekennzeichnet, welche das spanische Idiom für sich beansprucht. Es will gleichwertig neben dem englischen und französischen stehen. Und nicht mit Unrecht. Tatsächlich gebührt ihm im Welthandel und Verkehr hinter dem englischen der zweite Platz. Wenn es auch für Europa selbst weniger Bedeutung hat, so ist seine Kenntnis für das gesamte Südamerika, Mittelamerika und Mexiko unerlässlich. Auch in Portugal und Brasilien hat es eine nicht unwichtige Stellung. Fast alle höheren Schulen in den beiden letztgenannten Ländern haben den spanischen Unterricht eingeführt. Ein nicht geringer Teil der gebildeten Stände dort versteht Spanisch. Für West-Indien, die Philippinen und Westafrika ist Spanisch von Bedeutung insolge der noch bestehenden oder ehemaligen Kolonialbesitzungen Spaniens. Hieraus ergibt sich ohne weitere Erklärung die hervorragende Stellung, welche die spanische Sprache nicht nur in der Gegenwart bereits einnimmt, sondern auch in der Zukunft nach Entwicklung oben angeführter Länder, die ins Unermeßliche reichen kann, haben wird.

Diesen Tatsachen haben sich die Nordamerikaner nicht verschlossen. Sie wissen, daß der Erfolg im Handel zum großen Teil von der genauen Kenntnis der Eigenschaften und der Sprache des Volkes abhängt, mit dem man Handel treiben will. Gerade die Kenntnis der Landessprache bringt den Geschäftsmann seinen Abnehmern näher. Durch den Verkehr mit ihnen in ihrer eigenen Sprache erweckt er ihre Sympathien. Nicht zum geringen Teil hat der deutsche kaufmännische Vertreter seine Erfolge der Sprachfertigkeit zu verdanken gehabt. Dieses haben die Nord-Amerikaner klar erkannt. Sie sind in der Eroberung des südspanischen Marktes einer der Hauptkonkurrenten. Allein die geographische Lage ihres Landes weist den Handel in erster Linie nach Latein-Amerika.

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Schulen in den Vereinigten Staaten, in welchen die spanische Sprache unterrichtet wird, außerordentlich vermehrt. Die Förderung des spanischen Unterrichts schreitet ständig fort. Bei Kriegsende belief sich die Zahl der Schulen mit spanischem Unterricht auf ungefähr 750 mit über 300 000 Schülern und etwa 17 000 Lehrkräften. Angeregt wird das Interesse für die spanische Sprache durch ständigen wechselseitigen Besuch spanischer, sowie süd- und nordamerikanischer Geschäftsleute und Gelehrter in den ihnen befreundeten Ländern.

Von den verschiedenen Formen des Unterrichts sei besonders hervorgehoben die Methode des Carnegie-Friedens-Instituts, das besondere Sommerschulen eingerichtet hat, in welchen ähnlich wie in unleren Wald-Schulen der Unterricht im Freien, im Schatten alter Bäume oder großer Gebäude öffentlich abgehalten wird.

Wenn auch gegenwärtig noch die Zahl der spanischsprechenden Menschen auf der ganzen Erde kaum 90 Mill. erreicht, so darf man sich der Bedeutung des spanischen Idioms als Weltsprache für die Zukunft nicht verschließen, denn man bedenke, daß es in Amerika allein 18 Republiken gibt, in denen Spanisch als Staatsprache gilt. Es wird vielleicht die Zeit nicht fern sein, in der die spanische Sprache nach völliger Entwicklung der südamerikanischen Gebiete in gleicher Bedeutung neben oder sogar über der englischen Sprache steht.

H. D. W. van der Sluys.

## Die Verwendung farbiger Truppen.

Als im Jahre 1895 die bekannte Zeichnung Hermann Knackfuß' nach einem Entwurf Kaiser Wilhelms II. erschien mit der Unterschrift: „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter“, lächelten viele; andere spotteten oder schüttelten ungläubig das Haupt; man war sich nicht der Gefahr bewußt, und hielt es für unnötig, an eine Bedrohung des Europäertums durch asiatische oder afrikanische Völker zu denken. Welche Kurzsichtigkeit beherrschte die meisten! Niemand ahnte, in welch' fester Form 20 Jahre später die Gefahr allen zum Bewußtsein kommen sollte. Das Machtbewußtsein der asiatischen und afrikanischen Rassen ist seit dem Kriege drohend emporgestiegen, deutliche Anzeichen lassen sich erkennen, es seien nur zwei genannt: Afrikaner-Kongresse mit Formulierung weitgehender Forderungen; Abschaffung der Exterritorialität der Europäer in China.

Geht in künftigen Zeiten die europäische Geschichtsforschung den Ursachen nach, welche diese Bedrohung und vielleicht kommende Vernichtung der Vormachtstellung der weißen Rasse herbeigeführt und begünstigt haben, dann wird man erkennen, daß ein Hauptfaktor die Verwendung Farbiger im Kampfe gegen Weiße gewesen ist, wen hierbei die Hauptschuld trifft, zeigen zwei Aufsätze, die in Folgendem zum Teil wiedergegeben werden sollen. Paul Dehn veröffentlichte einen Aufsatz „Tropische Truppen“ im „Deutschen Offiziersblatt Nr. 44/1917“; er lautet:

„In der Neuzeit war es England, das zuerst wilde Völkerschaften für seine Kriege warb. Als die Nordamerikaner um ihre Unabhängigkeit kämpften, riefen die Engländer die Indianer zu Hilfe, versprachen ihnen für jeden amerikanischen Stalp einen Preis von 33 Mark und zahlten ihn auch in einem regelrechten Handel des englischen Generalstabs mit den Indianerhäuptlingen um weiße Menschenköpfe.

Die Verwendung farbiger Truppen durch England befürchteten Pariser Politiker schon vor achtzig Jahren, als der alte Erbfeind